

## Bodensubstrate für Strumpfbandnattern

Thomas Klesius

In der letzten Ausgabe unserer Vereinszeitschrift „*THE GARTER SNAKE*“ (1/08) schilderte MARTIN HALLMEN (S. 19-22, TGS 1/08) seine positiven Erfahrungen bei der Verwendung von Torfersatz als Bodengrund zum Geburtsvorgang bei Strumpfbandnattern. Dies inspirierte mich zur Verfassung dieses Artikels, in dem ich unsere grundsätzlichen Erfahrungen mit verschiedenen Bodensubstraten für die Haltung von Strumpfbandnattern schildere.

Im Laufe der Jahre verwendeten wir verschiedenste Bodensubstrate für unsere Terrarientiere (v.a. nordamerikanische, europäische und asiatische Wassernattern), wobei die Bandbreite der Eignung/Brauchbarkeit der Substrate von *sehr gut* bis hin zu *ungeeignet* reicht.

Bodengrund ist für bodenbewohnende Schlangen besonders wichtig, da ihnen bekanntermaßen Beine, mit denen sie sich vom Boden distanzieren können fehlen und sie somit (mit Ausnahme beim Klettern oder im Wasser) ständig in Kontakt damit sind! Davon sind speziell die Bauchseite (Ventrum) und die Atmungsorgane betroffen.

Unsere ersten Terrarien waren mit **speziell für Reptilien deklariertes „Reptilienerde“** („Reptibark“, ...) ausgestattet. Dieses speichert die Feuchtigkeit gut und gibt sie gleichmäßig an die Umgebung ab. Es ist grundsätzlich für Wassernattern geeignet, allerdings recht teuer u. bringt keine wesentlichen Vorteile im Gegensatz zu einigen anderen Substraten. Spätestens ab der ersten Generalreinigung unserer Strumpfbandnattern verwendeten wir daher die günstigeren **Buchenhackspäne**, die nicht speziell für Strumpfbandnatterterrarien (man könnte es fast glauben;-)), sondern zum Räuchern hergestellt werden. Von ihnen haben wir allerdings schon lange wieder Abstand genommen, da sie unseres Erachtens ungeeignet zur Haltung von (Wasser-) Nattern sind: sie speichern kaum Feuchtigkeit (und scheinen die Luftfeuchte sogar zu minimieren), schimmeln schnell (v.a. unter der Tonwasserschale!), sind scharfkantig (Gefahr beim Verschlucken!), ungeeignet zum Vergraben und sehen zudem sehr unnatürlich aus (was den Schlangen wohl egal ist;-). Außerdem sammeln sich getrocknete, staubende Exkremete am Terrarienboden unter den Buchenspänen (das stellt man spätestens bei der Generalreinigung fest).

Nach der Buchenhack- Ära wechselten wir auf so genannte „**Cocos- Bricks**“. Das sind zugeschnittene Kokoschalenwürfel mit einer Kantenlänge von ca. 1cm. Diese werden zwar regelmäßig in 20-Liter-Säcken angeboten, allerdings nur von wenigen Händlern. Dieses Bodensubstrat weist im Gegensatz zu Buchenspänen einige Vorteile auf (adäquate Feuchtigkeitsspeicherung, kein Schimmeln, Fäkalien werden gut gebunden), allerdings sieht es – trotz der dunklen, erdenen Farbe - auch nicht sonderlich natürlich aus.

Auf Anraten eines befreundeten Terrarianers verwendeten wir als nächstes **Torf** (aus dem Baumarkt). Zur Auflockerung mischt man etwas Sand dazu (Spielsand kann bedenkenlos verwendet werden, Rheinsand kann gesundheitsschädliche Stoffe beinhalten; speziell angebotener Wüstensand ist unnötig und teuer, Vogelsand ist scharfkantig und ungeeignet!). Dieses Substrat sieht natürlich aus, schimmelt nicht, speichert Feuchtigkeit und gibt diese gleichmäßig ab und ist recht preisgünstig. Aus Naturschutzgründen (Torf wird aus Mooren abgestochen/ entfernt) kann **Torfersatz** verwendet werden. Die Vorteile von Torf-/ Torfersatz schildert MARTIN HALLMEN ebenfalls in seinem o.g. Artikel.

Nun möchte ich spätestens an dieser Stelle anmerken, dass wir selbstverständlich für unsere *Thamnophis* sp. zur Vermeidung div. Krankheiten (Bläschenkrankheit, ...) ebenfalls zwingend eine grundsätzlich trockene Haltung präferieren! Ausnahmen davon sind z.B. Phasen vor/ während der Geburt, um ein schnelles Austrocknen der Eihüllen – und somit den Erstickungstod frisch geborener Babynattern zu verhindern, bzw. teilweise kurz vor Häutungen. Sinnvoll ist (auch und v.a. bei der Trächtigkeit) die Verwendung einer mit zuvor abgekochtem, feuchtem Sphagnummoos gefüllten „Wetbox“ (= Plastikbox, z.B. „Heimchenbox“, Eisbox, ...) mit 2 Löchern. Achtung: Sphagnummoos ist streng geschützt und darf nicht der Natur entnommen werden! Die Boxen werden von unseren Tieren v.a. während der Häutung aber oft auch für die Geburt aufgesucht!

Doch zurück zum Bodengrund: Torf bzw. Torfersatz hat einen entscheidenden Nachteil: wird er nicht regelmäßig angefeuchtet, beginnt er (wie Buchenhäcksel) zu stauben. Für unsere Tiere, die ja direkt die Luft in Bodennähe einatmen, kann dies auf Dauer gesundheitliche Schäden für den Atmungsapparat (Lunge,...) haben, die sich z.B. durch Pfeifgeräusche u.ä. (> Lungenentzündung) bemerkbar machen. Außerdem können längere Torffasern beim versehentlichen Mitfressen (wir füttern nicht alle unsere Nattern in separaten Futterboxen) Probleme im Magen- Darmtrakt verursachen.

Daher verwenden wir mittlerweile seit einigen Jahren **düngemittelfreie lehmhaltige Anzuchterde**, die im Baumarkt oder in der Gärtnerei günstig angeboten wird und vermischen diese zu Auflockerung/ Durchlüftung mit etwas Sand als Bodengrund. Anzuchterde speichert Feuchtigkeit gut, schimmelt nicht schnell, sieht optisch ansprechend aus und bietet die Möglichkeit des Eingrabens. Fäkalien werden von uns sofort und gezielt entfernt. Sollten beim Fressen Erdteilchen mitgefressen werden, ist dies weniger dramatisch als bei größeren Rinden- oder Häckselstücken, die für die Schlangen lebensbedrohlich werden können. Es ist für unsere Nattern der Bodengrund erster Wahl. Der Bodengrund wird ca. 7- 10cm hoch in das Terrarium eingebracht. Von der Bodenstruktur sind zwar mindestens 10cm Bodengrund anzustreben, allerdings kann es dann – je nach Thamnophisart – sein, dass man die Tiere kaum noch sieht.

**Unbelastete Erde aus dem Garten** ist auch geeignet, allerdings muss sie wirklich unbelastet sein und darf keine Chemikalien (Insektizide, Dünger,...), Hunde- oder Katzenkot,... enthalten. Einige Terrarianer schwören auf **Walderde**, die zugleich viele Mikroorganismen (Destruenten,...) enthält. Auch hier ist darauf zu achten, dass diese unbelastet ist und man keine Ektoparasiten, wie Zecken, Milben (nicht alle Milben sind übrigens schädlich für Schlangen) ins Terrarium einbringt. Wir verwenden Walderde daher ausschließlich für unsere Amphibien. **Sand** als Bodengrund ist ungeeignet, da er sich in die Zwischenräume der Bauchsuppen setzen und dort Entzündungen verursachen kann.

Jungtiere bis ca. zum 6. Lebensmonat und Quarantänetiere halten wir aus Gründen der Hygiene, Funktionalität und Übersicht auf **Küchenvlies** bzw. **Zeitung**. Anzumerken ist, dass Jungtiere, sowie trüchtige Weibchen einen höheren Flüssigkeitsbedarf haben. Insofern halten wir im Aufzuchtbecken stets eine Ecke (durch gezieltes Sprühen 1x/ Tag) feucht, alternativ wird eine Wetbox (s.o.) eingestellt. Der Rest des Aufzuchtbeckens ist trocken zu halten.

Unsere Nattern danken uns die Haltungsbedingungen durch regelmäßige, gesunde Nachzuchten und bereiten uns dadurch viel Freude! Es wäre schön, durch diesen Artikel eine Diskussion anzuregen, ob Buchenhackspäne wirklich der geeignete Bodengrund für unsere geliebten Strumpfbandnattern sind. Ich (und sicher auch die Redaktion;-) würde mich freuen, wenn weitere Halter ihre Erfahrungen/ Beobachtungen bzgl. der Bodengrund- Thematik hier in der TGS veröffentlichen würden.

Thomas Klesius

D- 67454 Haßloch

Mail: [info@schlangenland.de](mailto:info@schlangenland.de)

Website: [www.schlangenland.de](http://www.schlangenland.de)